



RV-Drucksache Nr. VIII-55

Planungsausschuss

11.10.2011

öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Auf dem Weg zum „Schwäbischen Streuobstparadies“

- *Vortrag von Herrn Hans-Jürgen Stede, Erster Landesbeamter des Landkreises Reutlingen*

Beschlussvorschlag:

Kenntnisnahme

Sachdarstellung/Begründung:

Ausgangslage

Die Streuobstwiesen zwischen Alb, Neckar und Rems bilden mit ca. 34.000 ha und über 2 Millionen Obstbäumen eine der größten zusammenhängenden Streuobstlandschaften in Europa. Diese Streuobstlandschaft ist ein ganz besonderer Kulturschatz, der aus jahrhundertelanger, wirtschaftlicher Tätigkeit der Bevölkerung entstand und bis heute eine tief verwurzelte Tradition darstellt. So gibt es in diesem Gebiet eine enorme Vielzahl an entsprechenden Direktvermarktern, über 1.000 Brennereien, 130 Mostereien, viele Lehrpfade, Veranstaltungen und nicht zuletzt auch spannende Museen. Darüber hinaus gibt es viele Einrichtungen zum Thema mit teilweise nationaler und internationaler Ausrichtung wie das ehemalige Pomologische Institut Reutlingen, verschiedene Hochschulen (z. B. Nürtingen-Geislingen, Rottenburg, Tübingen...) sowie europaweit bedeutende Hersteller für speziellen Streuobst-Fachbedarf wie Messer, Leitern oder Kellertechnik. Die Streuobstwiesen selbst prägen diese Kulturlandschaft in besonderer Weise, haben einen hohen Erholungswert und stellen als Lebensräume mit einer außerordentlich hohen Vielfalt von 5.000 Tier- und Pflanzenarten einen unschätzbaren Beitrag zur Biodiversität dar.

Kommunen, Obst- und Gartenbauvereine, Naturschutz- und Tourismusverbände, Landwirte, Unternehmen und viele private „Gütlesbesitzer“ setzen sich durch ihre Arbeit für die Erhaltung der Streuobstwiesen ein, die zunehmend durch Nutzungsaufgabe bedroht sind. Allein in den 260 Obst- und Gartenbauvereinen sind über 31.000 Mitglieder engagiert.

Das Potenzial dieser Kulturlandschaft mit ihrem ausgeprägten Streuobstnetzwerk ist bei weitem nicht ausgeschöpft. Die einzelnen Initiativen und Institutionen arbeiten derzeit meist und überwiegend für sich. Bestehende Kompetenzen und Aktivitäten werden noch nicht konsequent zusammengeführt und koordiniert.

Gerade die Chancen, die diese europaweit einzigartige Kulturlandschaft auch für das touristische Marketing bietet, sind bisher weitgehend ungenutzt. Insbesondere in Verbindung mit einer guten touristischen Infrastruktur (Wander- und Radwege, Hotels und Gastronomie) können die Streuobstwiesen als wichtige Grundlage zu einer weiteren regionalen, touristischen Wertschöpfung beitragen. Die Tatsache, dass es hier eine Streuobstlandschaft der Superlative gibt, ist der Bevölkerung und den Touristen viel zu wenig bekannt und auch viele Streuobst-Akteure selbst sind sich dessen kaum bewusst.

Neuerliche Kooperationen im Bereich Streuobst und Tourismus

Neben den vielen Initiativen, die sich seit Jahren für die Erhaltung der Streuobstwiesen einsetzen, haben sich in den letzten Monaten zwei überregionale Initiativen herausgebildet, die sich auf unterschiedlichen Wegen für die Erhaltung dieser besonderen Streuobstlandschaft einsetzen.

Hans-Jürgen Stede, Erster Landesbeamter des Landkreises Reutlingen, wird in einem ersten Vortrag über zwei Kooperationen berichten, die zusammengeführt werden sollen: Über „Streuobstland!“, ein Zusammenschluss von sieben Landkreisen sowie über die Projektgruppe „Schwäbische Streuobstrouten“ im Biosphärengebiet Schwäbische Alb. Im Fokus steht hierbei die von der Tourismus-Agentur Kohl & Partner im Jahr 2010 erstellte „Machbarkeitsstudie Themenstraße Streuobst Schwäbische Alb“. Inhalt der Studie ist die Angebots- und Potenzialanalyse zum Thema Streuobst sowie eine Grundkonzeption für Streuobstrouten in den Landkreisen Esslingen und Reutlingen.

Die Studie lässt auf ein mehr als außergewöhnliches und umfassendes Angebot zum Thema Streuobst schließen, begonnen bei Lehr- und Schaugärten, Museen, Direktvermarktern, Mostbeeren, Mostereien, Keltereien bis hin zu Bildungs- und Kulturangeboten und touristischen Sehenswürdigkeiten. Durch das UNESCO-Biosphärengebiet und die Nähe zu den Verdichtungsräumen Mittlerer Neckarraum, Reutlingen/Tübingen und Ulm mit einem bereits bestehenden hohen Anteil an Tagesbesuchern und bereits hochrangigen touristischen Ausflugszielen, bieten sich mehr als ausreichend Potenziale für die Umsetzung von "Schwäbischen Streuobstrouten". Nicht zuletzt weist die Potenzialanalyse auf die möglichen wirtschaftlichen Effekte der "Schwäbischen Streuobstrouten" hin. Die Studie schätzt, dass durch die "Schwäbischen Streuobstrouten", unter der Annahme einer durchschnittlichen Steigerung der Übernachtungen und Tagesgäste zwischen 2 % und 5 %, zwischen 5,33 Mio. EUR und 13,33 Mio. EUR zusätzliche Wertschöpfung auf die nächsten fünf Jahre zu erzielen sind.

Die Initiativen „Streuobstland“ und „Schwäbische Streuobstrouten“ sollen in einer gemeinsamen Organisation „Schwäbisches Streuobstparadies“ zusammengeführt werden. Geplant ist die Gründung eines Vereins und die Einrichtung einer Geschäftsstelle mit dem Ziel einer professionellen Vermarktung gerade auch des touristischen Potenzials unserer Streuobstlandschaft.

Ergänzt werden diese Ausführungen durch Ergebnisse eines Praktikantenprojekts beim Regionalverband Neckar-Alb zu touristischen Potenzialen im Bereich Streuobst/Weinbau und zu Streuobstrouten in den Landkreisen Tübingen und Zollernalbkreis, die Herr Dr. Seiffert vorstellen wird.

Angela Bernhardt
Verbandsdirektorin

Dr. Peter Seiffert
Sachgebiet Umwelt und Landschaft